

Protokoll der 203. Sitzung der Katalog-AG

am 01.02.2011 im BSZ Stuttgart

Teilnehmer:

Frau Fiand	UB Tübingen
Herr Hermann	UB Freiburg
Frau Hermanutz	BSZ Stuttgart
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart
Frau Horny	BSZ Konstanz (Vorsitz)
Frau Kassel	BSZ Konstanz (Protokoll)
Frau Meyer	SLUB Dresden
Frau Müller	UB Heidelberg
Frau Sabelus	HSB Reutlingen
Frau Schädler	UB Konstanz
Frau Schröter	UB Leipzig
Frau Staab	SULB Saarbrücken
Frau Wiesenmüller	HdM Stuttgart

Entschuldigt:

Frau Rose	UB Mannheim
-----------	-------------

Nächster Termin: 12.04.2011, BSZ Stuttgart

Tagesordnung:

- Top 1 Katalogisierungshandbuch „Festlegung von Ausgaben“
- Top 2 CJK-Praxisregeln für den SWB
- Top 3 VD 18
- Top 4 Katalogisierung von Handschriften
- Top 5 Provenienzen
- Top 6 Gemeinsame Normdatei (GND)
- Top 8 Fragen zur Erschließung unselbständiger Werke
- Top 9 Verschiedenes
 - 9.1 AG SWB: Normdatenverknüpfungen bei Dateneinspielungen
 - 9.2 Wiesenmüller: Vortrag auf dem Bibliothekartag
 - 9.3 Nachlasserschließung
 - 9.4 Broadcast Search

Top 1 Katalogisierungshandbuch „Festlegung von Ausgaben“

a) „Digitale Nachdrucke“

Wie auf der letzten Sitzung besprochen, wurde der Lösungsvorschlag zum Problem „Behandlung von digitalen Nachdrucken“ von Frau Horny an die AG Kooperative Verbundanwendungen zur Klärung weitergegeben. Diese hat im Dezember darüber beraten. Mehrheitlich sprach sich die AG KVA dafür aus, Publikationen, die in einem digitalen Nachdruckverfahren hergestellt wurden, als „publishing on demand“ zu behandeln. Das Thema soll auf der nächsten Sitzung der AG KVA am 08.02. fortgeführt werden.

Die Katalog-AG diskutiert diese Entscheidung, insbesondere unter Berücksichtigung der auf der letzten Sitzung der Katalog-AG vorgeschlagenen Lösung, die einen anderen Ansatz hat. Insgesamt ist sich die Katalog-AG einig, dass beide zur Diskussion stehende Varianten „Nachdruck“ oder „Publishing on demand“ Vor- und Nachteile haben. Außerdem wird es bei jeder Lösung Probleme bei der Umsetzung geben.

Folgende Aspekte werden diskutiert:

- Die Abgrenzung von „digitalen Nachdrucken“ zu „normalen Nachdrucken“ ist schwierig festzulegen. Eine Abhängigkeit vom Produktionsprozess ist problematisch.
- Die Festlegung des Druck-/Erscheinungsjahres hat Einfluss auf die Anzeige im OPAC. Die Titellisten sind oftmals nach Erscheinungsjahr geordnet. Ein Jahr, das in einer lokalen Fußnote abgelegt ist, kann dabei nicht berücksichtigt werden. Die Benutzer des Katalogs lesen oftmals nur die ersten Titel mit aktuellem Erscheinungsjahr und blättern nicht weiter bis zu älteren Erscheinungsjahren.
- Die Literaturlisten enthalten oft ein aktuelles Jahr, da dieses so von den Verlagen angekündigt wird.
- Bei automatisch unterstützten Erwerbungsverfahren wird immer ISBN mit Erscheinungsjahr gesucht. Der Nachweis des aktuellen Jahres verhindert Fehlbestellungen.
- Bei unveränderten Nachdrucken sagt die Angabe des ursprünglichen Erscheinungsjahres etwas über die Aktualität des Werkes aus. Auf der anderen Seite bedeutet ein aktueller Nachdruck, dass der Titel wissenschaftlich noch aktuell relevant eingeschätzt wird.
- Der Nachweis unter dem Ursprungsjahr hat den Vorteil, dass der Nachdruck mit einem evtl. in der Bibliothek schon vorhandenen früheren Druck zusammen nachgewiesen wird (insbesondere bei Lehrbüchern). Dies käme auch der Fernleihe zugute.

Frau Horny wird diese Argumente in die Diskussion der AG KVA einbringen. Sollte sich die Entscheidung in der AG KVA allerdings auf der nächsten Sitzung bestätigen, so wird diese Regelung auch für den SWB übernommen.

b) Einbandart als Bestandteil der Ausgabebezeichnung

Auf den letzten Sitzungen wurde darüber diskutiert, wie Angaben zur Einbandart, die in der Ausgabebezeichnung genannt sind, zu behandeln sind. Es wird festgehalten:

Formulierungen, die im Zusammenhang mit einer Einbandart stehen, werden als Ausgabebezeichnung in 4020 aufgeführt, führen aber nur dann zu einer eigenen Titelaufnahme, wenn – über eine abweichende ISBN hinaus – weitere bibliographische Unterschiede zu einer bereits vorhandenen Ausgabe vorliegen (z. B. anderes Erscheinungsjahr, abweichende Seitenzahlen oder ein Gesamttitel). Anderenfalls wird die Aufnahme der erstkatalogisierenden Bibliothek genutzt; Formulierungen für die Einbandart können im Lokalsatz (Feld 4802) festgehalten werden. Eine bereits in 4020 stehende Formulierung für eine Einbandart wird nicht nachträglich gelöscht.

c) Ermittlung des Erscheinungsjahrs

Auf der letzten Sitzung wurde darüber diskutiert, wie verfahren werden soll, wenn erkennbar ist, dass das eingedruckte Erscheinungsjahr nicht mit dem tatsächlichen Erscheinungsjahr übereinstimmen kann. Dazu wurde noch einmal der Stand der RAK-WB überprüft.

Frau Horny wird diese Fragestellung ebenfalls in der AG KVA einbringen.

Top 2 CJK-Praxisregeln für den SWB

Die Arbeitsanleitungen zur Katalogisierung mit Originalschriftzeichen werden derzeit vom BSZ komplett überarbeitet. Darin werden auch die neu veröffentlichten „Praxisregeln zur CJK-Erfassung“, die von der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme erarbeitet wurden, berücksichtigt. Weitere Schriften müssen in Zukunft evtl. auch noch gesondert beschrieben werden.

In der GND gibt es noch keine Entscheidung über die originalschriftliche Erfassung.

Top 3 VD 18

Aktueller Stand:

Fünf Bibliotheken sind Projektpartner in der Pilotphase: Staatsbibliothek zu Berlin, SLUB Dresden, SUB Göttingen, ULB Halle, BSB München. Die bereits bestehenden Titelaufnahmen wurden aus den unterschiedlichen Datenbanken in eine zentrale Datenbank eingespielt und in verschiedene Sets ähnlicher Titel aufgeteilt. Jede beteiligte Bibliothek bekam Sets zur Bearbeitung zugeteilt. Die kompletten VD 18-Daten wurden in ein extra Fileset in den SWB eingespielt. Die SLUB soll ca. 50.000 Titel in den nächsten vier Jahren bearbeiten.

Verfahren: Im Rahmen des Projekts VD 18 werden die Titelaufnahmen nach den VD 17-Regeln erstellt. Diese unterscheiden sich in einigen Punkten von RAK-WB, so dass es zu Abweichungen zu den bereits im SWB katalogisierten Titeln kommen kann. Diese Abweichungen müssen den SWB-Bibliotheken erläutert werden. Zusätzlich zu den von der SLUB Dresden erstellten Titelaufnahmen werden im Rahmen des Projekts auch die Datensätze der anderen Pilotbibliotheken in den SWB eingespielt. Dazu laufen gerade Gespräche zwischen den beteiligten Verbundsystemen.

Frau Meyer weist darauf hin, dass die anderen Bibliotheken keine Titel aus dem VD 18-Fileset übernehmen sollten. Die Daten sind nicht sehr hochwertig und werden zudem nicht aktualisiert.

Top 4 Katalogisierung von Handschriften

Auf der letzten Sitzung wurde das Projekt „Klosterbibliothek Lorsch“ an der UB Heidelberg vorgestellt. In diesem Projekt sollen Handschriften-Digitalisate katalogisiert werden, in denen die Original-Handschrift ausführlich beschrieben wird. Dazu wurden in der Zwischenzeit einige Formatabsprachen und -ergänzungen erarbeitet. Diese werden auf der nächsten Sitzung der Anwendergruppe Elektronische Ressourcen ausführlich besprochen.

Top 5 Provenienzen

Die Entwicklung des neuen Provenienz-Feldes 4821 ist fast abgeschlossen, so dass dieses in Kürze für die Katalogisierung freigegeben werden kann. Der vorgelegte Entwurf eines entsprechenden Kapitels für das Katalogisierungshandbuch wird von der Katalog-AG genehmigt.

Top 6 Gemeinsame Normdatei (GND)

Für das GND-Projekt wurde im November ein Projektplan abgestimmt, der die Fertigstellung der GND für Anfang 2012 vorsieht. Der darauf aufbauende Projektplan des BSZ wurde im Dezember auf der AG SWB vorgestellt.

Im BSZ wurde inzwischen mit der Generierung der GND begonnen. Dazu wurde im BSZ eine eigene Entwicklungsumgebung aufgebaut. Das Erfassungsformat wird analog der Generierung der DNB programmiert. Für die Migration der Normdaten muss zwischen den Sätzen unterschieden werden, die im SWB aus den überregionalen Normdateien übernommen wurden, und den nur im SWB geführten Normsätzen. Insbesondere im Bereich der (lokalen) Sacherschließung müssen noch die Umsetzungs-konventionen erstellt werden, die mit der AG Sacherschließung abgestimmt werden.

Zur Vervollständigung des GND-Formats wurden den Expertengruppen Listen für die Codierung der Relationen innerhalb der GND vorgelegt, die bis zum 18.02.11 abgestimmt werden sollen. Diese Lis-

ten liegen der Katalog-AG vor, Meinungsäußerungen sollen bis zum 11.02.11 an Frau Horny gerichtet werden.

Frau Wiesenmüller erläutert die Problematik der Splits bei Namensänderungen von Gebietskörperschaften im Bereich der Sacherschließung. Hierzu wird noch weiter diskutiert.

Bei der Analyse der im SWB geführten Normsätze wurde im BSZ die Belegung der SWB-spezifischen Felder bei Personen und Körperschaften geprüft. Die Umsetzung und Fortführung dieser Felder soll mit der Katalog-AG besprochen werden.

Feld 251 RAK-WB-abweichende Verweisungsformen

Das Feld ist in den Körperschaftssätzen kaum belegt. Die Einträge werden von der Körperschaftsredaktion überprüft. Anschließend wird das Feld gelöscht.

Feld 201 SWB-Verweisungen für Personennamen

Dieses Feld sollte eigentlich nur in normierten PND-Sätzen eingetragen werden, wenn die Bibliothek selbst keinen schreibenden Zugriff auf die ÜPND hat. Diese Einträge werden im BSZ regelmäßig abgearbeitet. Eine Überprüfung hat ergeben, dass ein Großteil der Einträge aber in nicht-normierten Datensätzen steht. Das BSZ schlägt daher vor, Feld 201 ebenfalls abzuschaffen. Verweisungen in normierten Sätzen könnten zukünftig per Mailbox bei der Autorenredaktion angefordert werden. Die Katalog-AG stimmt dieser Vorgehensweise zu

Feld 145 |t| SSG-Ansetzung

Dieses Feld wurde in der Zeit belegt, als die Ansetzung der südasiatischen Namen noch nicht offiziell geregelt war. Die Einträge von 145 |t| können, sofern noch nicht im Normsatz in einem anderen Feld vorhanden, nach Feld 200 verschoben werden. Der bisherige Eintrag sollte zur Information in Feld 999 ergänzt werden. Das weitere Vorgehen erfolgt in Absprache mit dem Südasiaten-Institut Heidelberg, das in Nachfolge von der UB Tübingen das Sondersammelgebiet betreut.

Mit Umstieg auf die GND Anfang 2012 wird das BSZ den Export mit alten SWB-Identnummern nicht mehr unterstützen. Daher wurden die Bibliotheken auf der AG SWB aufgefordert, im Laufe des Jahres die Lokalsysteme auf die PICA-Identnummer umzustellen. Die Bibliotheken UB Heidelberg, UB Saarbrücken und UB Konstanz haben dies in den letzten Wochen vollzogen.

Top 7 Katalogisierungshandbuch „Lieferungswerke und Loseblattausgaben“

Wird auf die nächste Sitzung vertagt.

Top 8 Fragen zur Erschließung unselbständiger Werke

Wird auf die nächste Sitzung vertagt.

Top 9 Verschiedenes

9.1 AG SWB: Normdatenverknüpfungen bei Dateneinspielungen

Auf der AG SWB am 06.12.2010 wurde seitens des BSZ die Problematik der Normdatenverknüpfungen bei Dateneinspielungen angesprochen: Bei Dateneinspielungen wird versucht, mit dem passenden Normsatz zu verknüpfen (Abgleich mit der Ansetzungsform). Wenn mehrere Datensätze gefunden werden, findet keine Verknüpfung statt und die PPN des Titeldatensatzes wird in ein Fehlerprotokoll geschrieben. Wenn kein passender Datensatz gefunden wird, wird ein Tn0-Satz angelegt. Die Nachbearbeitung wird, wenn es sich um Bibliotheksbestände handelt, von der jeweiligen Bibliothek geleistet. Bei E-Book-Sammlungen etc. werden die Nacharbeiten im BSZ durchgeführt. Das ist mit zunehmender Menge an Dateneinspielungen nicht mehr zu leisten. Außerdem machen die neu angelegten Tn-Sätze Probleme, da andere Bibliotheken mit diesen verknüpfen und die Bereinigung von dubletten Normsätzen zum Dauerproblem wird.

Denkbar wäre auch, nur dann eine Verknüpfung herzustellen, wenn ein passender Normsatz gefunden wird. Wenn das nicht der Fall ist, wird nicht verknüpft, also kein neuer Normsatz erstellt.

Datensätze ohne Verknüpfungen verursachen Schwierigkeiten in einzelnen Lokalsystemen, die Daten ohne Verknüpfungen nicht importieren können.

Die Mitglieder der Katalog-AG betonen, dass die Pflege der Normdaten wichtig ist für die Qualität des Katalogs. Daher sollte geprüft werden, ob die Verfahren der Einspielung verbessert werden können. Frau Wiesenmüller schlägt vor, zukünftig neue Verfahren zur Verknüpfung von Titel- und Normdaten zu nutzen. Vorstellbar wäre ein Clustering, mit dem Titeldaten verglichen und wechselseitig mit Normdatenverknüpfungen angereichert werden können. Ein solches Verfahren wird gerade von Herrn Pfeffer an der UB Mannheim entwickelt, um Sacherschließungselemente zu ergänzen.

9.2 Wiesenmüller: Vortrag auf dem Bibliothekartag

Frau Wiesenmüller wird in der Session „Die Zukunft der Katalogisierung“ einen Vortrag mit dem Titel „Den Kern erhalten – Qualität an der richtigen Stelle“ halten. Sie bittet die Mitglieder der Katalog-AG, Ideen und Gedanken zu diesem Thema einzubringen.

9.3 Nachlasserschließung

Es wird ein Katalogisierungshandbuch zur Nachlasserschließung erstellt werden. Die Gesamtaufnahme eines Nachlasses wird mit „V“ an erster Position in 0500 gekennzeichnet.

Auf der letzten Sitzung kam die Frage auf, ob Bücher im Rahmen eines Nachlasses erschlossen werden. In der UB Heidelberg z. B. werden Bücher in Nachlässen dem Nachlassmaterial entnommen, gesondert aufgestellt und nach den allgemeinen Kriterien erschlossen. Nach den "Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA)" ist es aber erlaubt, Bücher innerhalb eines Nachlasses zu erfassen.

9.4 Broadcast Search

BVB meldet seit Januar einen Timeout. [Anmerkung BSZ: Das Problem wurde inzwischen behoben.]

Die leicht geänderte Recherchemaske (Änderung der Reihenfolge der Datenbanken) ist nun im Test.